

PERSIAN

PERSAN

PERSISCH



Lithographie par F Durin

Imp. Firmin-Didot Fr. Fils & C^o Paris

PERSISCHE KUNST.

Bedruckte Leinwand.

Blumen und Thiergestalten.

Es ist wohl nicht nothwendig, hier an die Beliebtheit zu erinnern, in welcher bei uns seit langer Zeit die sogenannten *persischen* Stoffe stehen, sowie an die Rolle, welche sie jetzt noch bei den üblichen Zimmereinrichtungen spielen. Besonders im letzten Jahrhundert hat die Nachahmung dieser Stoffe durch die französischen Fabriken einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Da die moderne Industrie davon noch einen zu grossen Gebrauch macht, so scheint es von Nutzen zu sein, ihre besten Originalmuster wieder zu geben, damit der Charakter dieses Genre erhalten bleibe und ein Abweichen davon verhindert werde.

Auf den in nebenliegender Tafel dargestellten Stofffragmenten, die alle orientalischen Ursprungs sind, und in welchen sich der eigentliche persische Styl in einigen Punkten der indischen Kunst zu nähern scheint, findet man: die persische Flora, Thiergestalten (besonders Vögel) und sogar die menschliche Figur*, in einer Art und Weise behandelt, welche die richtige Mitte zwischen der Naturnachahmung und der decorativen Convention hält und bald frei und zufällig hingeworfen, bald in einer regelmässigen ornamentalen Form gruppirt erscheint, wie in dem Fragmente unten links auf der Tafel.

* Ungeachtet des etwas befremdenden Anblicks der Figur, welche den Mittelpunkt der Composition bildet, haben wir sie nicht verändern wollen, da dies der Wahrheit entgegen gewesen und der Gegenstand seines ursprünglichen Typus beraubt worden wäre.

TAFEL XX.

PERSIAN

PERSAN

PERSISCH



Lith par Laugier .

Imp. Firmin-Didot fr. Fils & C^o, Paris.

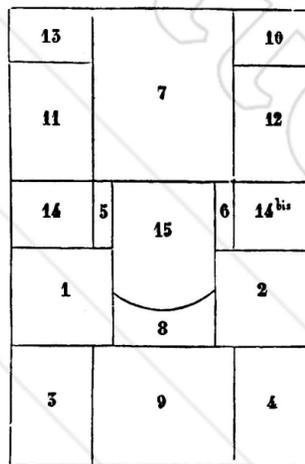
PL. XXI.

PERSISCHE KUNST.

Niello-Decorationen.

Der schwarze Untergrund dieser verschiedenen Ornamente ist durch sich kreuzende und wiederausgefüllte Linienlagen hervorgebracht, wie man es bei dem Muster Nr. 1 sieht.

Das Schwarz dieser Untergründe ist somit nicht absolut, wie wir es in Folge der Proportion unserer Reducirungen machen mussten, so dass in Wirklichkeit eine noch reichere und harmonischere Wirkung hervorgebracht wird.



- Nr. 1.
Grund eines Becken. (Vom Herrn Grafen von Mornay.)
- Nr. 2.
Grund eines Becken. (Herrn Schefer gehörend.)
- Nr. 3, 4.
Abwicklungen von Vasenhälsen. (Herrn Méchin gehörend.)
- Nr. 5, 6.
Fortlaufendes Grundmuster. (Herrn Schefer gehörend.)
- Nr. 7, 8.
Einfassungen auf einem Becken. (Herrn Reiter gehöfend.)
- Nr. 9, 10.
Einfassungen auf einem Becken. (Vom Herrn Goupil.)

- Nr. 11.
Einfassungen auf einer Schale. (Dem Herrn Grafen von Mornay gehörend.)
- Nr. 12.
Einfassungen auf einem Becken. (Vom Herrn Dick.)
- Nr. 13.
Einfassungen von einem Tabakbehälter. (Vom Herrn Collinot.)
- Nr. 14.
Einfassungen auf einer Vase. (Herrn Schefer gehörend.)
- Nr. 15.
Schild auf einer Schale. (Vom Herrn Crampon.)

Diese verschiedenen Gegenstände waren auf der orientalischen Ausstellung der Union centrale des arts industriels im Jahre 1869.



PERSIAN

PERSAN

PERSISCH



Lith. par Lebreton et Bailly.

Imp. Firmin-Didot, fr. Fils & C^{ie}, Paris.

PL. XXII.

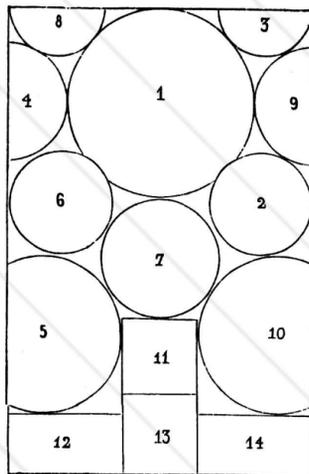
PERSISCHE KUNST.

Fayencen.

Die verschiedenen Motive, welche auf dieser Tafel zusammengestellt sind, geben von dem bei den persischen Fayencen allgemein angewendeten Decorationssysteme einen klaren Begriff.

Am häufigsten besteht es nur aus der reinen Arabeske, oft in Verbindung mit dem Blumen-Ornamente, dessen Zeichnung sich mehr oder weniger der Natur nähert; man erkennt dort leicht die Rose, die indische Nelke, die Tulpe, die Hyacinthe u. s. w. Bisweilen ist diese Decoration auch durch chimärische Thiergestalten belebt, so der Vogel, welcher den Mittelpunkt der prächtigen Schale bildet, die dem Herrn Grafen von Nieuwerkerke gehört.

Es folgt das Verzeichniss der Sammlungen, denen die wiedergegebenen Motive entlehnt sind.



Schüsseln.

Nr. 1.

Sammlung des Herrn Grafen von Nieuwerkerke.

Nr. 2, 3, 4, 5.

Sammlung des Herrn Scheffer.

Nr. 6, 7.

Sammlung des Herrn Dr. Mandl.

TAFEL XXII.

Nr. 8.
Sammlung des Herrn Lequen.
Nr. 9.
Sammlung des Herrn Patrice Saline.
Nr. 10.
Sammlung des Herrn Baron von Seneval.

Glasirte Platten.
Nr. 11, 12.
Sammlung des Herrn Parvillée.
Nr. 13.
Sammlung des Herrn Dr. Meymar.
Nr. 14.
Sammlung des Herrn Collinot.

Diese verschiedenen Gegenstände waren sämmtlich auf der orientalischen Ausstellung der Union centrale des Beaux-Arts appliqués à l'industrie im Jahre 1869.

Antique Pattern Library

PERSIAN

PERSAN

PERSISCH



Lith. par Le Breton.

Imp. Firmin-Didot fr. Fils & C^{ie}, Paris.

PL. XXIII.

PERSISCHE KUNST.

Teppichweberei und fortlaufende Ornamente.

Der abgebildete Teppich gehört der Blüthezeit der persischen Kunst an, dem XVI. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Die der Natur direct nachgebildete Blume, welche die Perser so häufig angewendet haben, spielt in diesem Beispiele nur eine sehr geringe Rolle; dahingegen entfaltet die conventionelle Flora hier ihre ganze Pracht. Dieser Teppich (dem Maler Herrn Bouvier gehörend) zeigt die wichtigsten Varietäten der orientalischen Palme. Die Vertheilung der Farben ist die glücklichste und ganz typisch.

Die neun Motive fortlaufender Ornamente kommen in den Malereien zweier Exemplare des *Schah Nameh* vor, welche wir schon citirt haben (Tafel XXIV) und der Bibliothèque nationale gehören (489 und 494, réserve-supplément persan). Sie bestehen aus sehr interessanten, geometrischen Elementen, obgleich es die Perser den Arabern und Mauren in dieser Art der Ornamentik im Allgemeinen nicht gleich gethan haben.



TAFEL XXIII.

PERSIAN

PERSAN

PERSISCH



Lithographie par Picard.

Inap. Firmin-Didot fr. Fils & C^o, Paris

PL. XXIV.

PERSISCHE KUNST.

Ornamente aus Manuscripten.

Von den beiden Beispielen, welche die beiliegende Tafel enthält, stellt das eine eine Seite des *Chah Naméh* oder *Schah Naméh* dar, ein Manuscript der Bibliothèque impériale (Supplément persan Nr. 489, Réserve), das zweite eine Seite eines anderen Manuscripts desselben Werkes und ebenfalls im Besitze dieser Bibliothek. (Supplément, Nr. 494.)

Der *Schah Naméh* ist eine Geschichte in Versen der alten persischen Könige von Abou'l Casim Firdousi oder Ferdoucy, welcher dreissig Jahre hindurch an seinem aus 60,000 Distichen bestehenden Gedichte arbeitete und es dem berühmten Mahmoud le Ghaznévide widmete. Er starb im Jahre 411 nach der Zeitrechnung der Muhamedaner (1020 nach der unsrigen).

Dieses Gedicht, eine der wichtigsten Schöpfungen der persischen Sprache, war der Gegenstand zahlreicher philosophischer Arbeiten. Eine sehr schöne Ausgabe, deren Uebersetzung mit Erklärungen man Herrn J. Mohl, Mitgliede des Institutes, verdankt, ist in neuester Zeit durch die kaiserliche Druckerei publicirt worden.

Das Manuscript Nr. 489 ist von Otter zu Ispahan gekauft worden und scheint aus der Bibliothek der Sofiten herzuführen.

Die Bibliothek besitzt noch ein zweites überaus schönes Exemplar vom *Schah Naméh*, welches das Datum von 1012 nach der Zeitrechnung der Muhamedaner trägt und im Supplément persan unter Nr. 490 der Réserve eingetragen ist.



TAFEL XXIV.

PERSIAN

PERSAN

PERSISCH



Lith par F Durin

Imp. Firmin-Didot fr Fils & C^o, Paris

PL. XXV.

PERSISCHE KUNST.

Teppich.

Die beiliegende Tafel gibt das Mittelstück mit der Einfassung eines Bet-Teppiches persischer Fabrikation, ebenso bemerkenswerth durch die kecke Eleganz der Verschlingungen, als durch die vollkommene Harmonie der verschiedenen Farben, welche zum ganzen Effect beitragen.

Der Tuchgrund ist mit seidebesetzten Applique-Stickereien von demselben Stoff soutachirt.⁽¹⁾

Die eigenthümliche Form der Blumen, welche die auf weissem und schwarzem Grunde angebrachten Stickereien, sowie die der Zwickel auf schwarzem Grunde der Hauptfigur schmücken, zeigt den Einfluss, welchen die indische und persische Kunst gegenseitig aufeinander ausgeübt haben, und deren innigen Zusammenhang.

⁽¹⁾ Dieser schöne Teppich hat in der Ausstellung der *Union centrale des Beaux-Arts appliqués à l'industrie*, wo er in dem orientalischen Museum aufgestellt war, mit vollem Rechte die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gezogen. Wir verdanken Herrn Léonce Mahoû, welchem er gehört, dass wir seine Abbildung unsern Lesern vorführen können.